



Medienmitteilung

Datum: 22.03.2023 – Nr. 110

Sperrfrist: keine

Erfassung des audiovisuellen Kulturguts in Obwalden

Das Amt für Kultur und Sport erstellt in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv und dem Verein Memoriav ein Inventar zum audiovisuellen Erbe in Obwalden. Ziel ist es, eine Gesamtübersicht über die bei Institutionen und Privaten vorhandenen Fotografien, Filme, Videos und Tondokumente von öffentlichem Interesse zu erhalten.

Der gesamtschweizerische Verein Memoriav setzt sich seit bald dreissig Jahren für die Erhaltung, Erschliessung und Nutzung des audiovisuellen Kulturguts ein. Um eine Gesamtübersicht über die Bestände in allen Regionen des Landes zu erstellen, lancierte Memoriav im vergangenen Jahr das Projekt „Kantonale audiovisuelle Übersichtsinventare der Schweiz“. Dabei soll für jeden Kanton – jeweils in Kooperation mit kantonalen Stellen – erhoben werden, in welchen Institutionen oder bei welchen Privatpersonen kulturgeschichtlich bedeutende Sammlungen in den Bereichen Fotografie, Film, Video und Tondokumente aufbewahrt werden. In den vier Kantonen Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Wallis konnten die entsprechenden Arbeiten bereits erfolgreich abgeschlossen werden.

Historische Bild- und Tonmedien ermöglichen einen einzigartigen, lebendigen Blick in die Vergangenheit. In Obwalden ist das audiovisuelle Erbe trotz seines grossen kulturellen Werts bisher noch nicht systematisch erfasst worden. Das soll sich nun ändern: In diesen Tagen startet das Amt für Kultur und Sport in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv und Memoriav ein Inventarisierungsprojekt mit dem Ziel, eine Gesamtübersicht über die bei Institutionen und Privaten vorhandenen Sammlungen von Fotografien, Filme, Videos und Tondokumente zu erhalten. Dabei ist auch die Mithilfe der Bevölkerung erwünscht. Interessantes audiovisuelles Material findet sich nämlich häufig im Estrich von privaten Sammlerinnen und Sammlern, im Keller von Firmen oder in Schränken von Vereinspräsidenten. Sehr oft gehen solche Sammlungen ver-

gessen und das Bewusstsein für ihren Wert geht verloren. Im Bereich der Film-, Video- und Tondokumente fehlen plötzlich die Abspielgeräte, weshalb diese wertvollen Zeitzeugen nicht selten auf dem Entsorgungshof landen. Hier versucht das Projekt zu sensibilisieren: Wer also historisches audiovisuelles Material besitzt, das die Geschichte, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft, Landschaft oder Ortschaften im Kanton Obwalden dokumentiert, ist eingeladen, sich am Inventarprojekt zu beteiligen. Die Sammlungen verbleiben dabei bei ihren Besitzerinnen und Besitzern und sollen im Projekt lediglich verzeichnet werden.

Für die Inventarisierungsarbeiten in Obwalden ist Daniel Stöckli, Verantwortlicher für audiovisuelle Medien im Staatsarchiv, zuständig. Er wird in den kommenden fünf Monaten mit den Besitzerinnen und Besitzern von audiovisuellem Kulturgut in Kontakt treten und mittels eines standardisierten Fragebogens sachdienliche Informationen zusammentragen. Die Resultate dieser Erhebungen dienen dem Kanton und dem Bund (vertreten durch Memoriav) als Grundlage, um – teilweise dringend notwendige – Erhaltungs- und Restaurierungsmassnahmen weiterzuentwickeln. Den einzelnen Institutionen und Privatpersonen geben sie ein Instrument in die Hand, um die eigenen audiovisuellen Bestände zu identifizieren, ihre allfällige Gefährdung zu erkennen und bei Bedarf Handlungsmassnahmen in die Wege zu leiten (eventuell dann wieder in Kooperation mit Memoriav und kantonalen Förderstellen).